## Astronomische Erscheinungen im Oktober 1893.

Die Sonne tritt am 23. in das Zeichen des Scorpions und zu dieser Zeit liegen wegen des schon niedrig gewordenen Standes der Sonne im Mittag Aufgang und Untergang nur noch 10¼ Stunden auseinander. Die Helligkeit dauert wegen der Dämmerung länger: der erste Lichtschimmer im Osten erscheint Mitte Oktober früh 4½ Uhr, die letzten Spuren der Abenddämmerung erlöschen bald nach 6 Uhr.

Eine ringförmige Sonnenfinsterniß, bei uns unsichtbar, findet am 9. statt von abends 6 Uhr 34 Min. bis 25 Minuten nach Mitternacht; sie beginnt in der nördlichen Hälfte des großen Oceans und endet westlich von der peruanischen Küste.

Der Mond ändert seine Lichtgestalten zu folgenden Zeiten: das letzte Viertel tritt ein am 2. nachmittags 4 Uhr 19 Min., der Neumond den 9. abends 9 Uhr 27 Min., das erste Viertel den 18. früh 0 Uhr 20 Min., der Vollmond den 25. vormittags 8 Uhr 28 Min. In Erdferne befindet sich der Mond am 15. vormittags 11 Uhr (Abstand 54,590 Meilen), in Erdnähe am 27. vormittags 8 Uhr (Abstand 48,880 Meilen).

Merkur ist wegen seiner Nähe bei der Sonne nicht sichtbar.

Venus hat zu Anfang des Monats rechtläufige Bewegung im Sternbilde der Waage, durchläuft dann den Scorpion und befindet sich zu Ende im Schützen. Ihr Lauf geht rasch nach Süden und infolgedessen erhebt sie sich nicht sehr hoch über unsern Gesichtskreis, so daß sie während der Dauer ihrer Sichtbarkeit tief im Südwesten aufzutauchen ist. Der Erde nähert sie sich ziemlich rasch (Abstand am 15. 21½ Mill. Meilen), ihre im Fernrohr zu ¾ erleuchtete Scheibe wird größer, so daß sie bereits in der hellen Dämmerung in die Augen fällt. Der Untergang erfolgt den Monat über zwischen 7 Uhr und 6½ Uhr abends, die Dauer der Sichtbarkeit wächst bis auf 1¼ Stunde.

Mars, in rechtläufiger Bewegung im Sternbilde der Jungfrau, kommt Ende Oktober früh im Osten kurze Zeit zu Gesicht, wegen seiner großen Entfernung von der Erde (52 Mill. Meilen) ist er noch ziemlich lichtschwach. Aufgang 5¼ Uhr.

Jupiter, rückläufig im Sternbilde des Stiers, bildet mit den ihn umgebenden Sternbildern jetzt die größte Zierde des nächtlichen Himmels und ist die ganze Nacht hindurch zu beobachten. Sein Aufgang erfolgt im Nordosten, in der zweiten Hälfte des Oktober noch vor Eintritt der Dunkelheit, während der Morgendämmerung steht er im Südwesten und den Monat über zwischen 3¼ und 1¼ Uhr gerade im Süden. Entfernung von der Erde 83½ Mill. Meilen.

Saturn hat rechtläufige Bewegung im Sternbilde der Jungfrau und am 8. abends 10 Uhr seine Zusammenkunft mit der Sonne. Nach dieser kommt er früh im Osten zum Vorschein, ist jedoch erst nächsten Monat kurze Zeit dort zu sehen. Entfernung von der Erde 212⅜ Mill. Meilen.

Uranus, rechtläufig im Sternbilde der Waage, ist wegen seiner Nähe bei der Sonne abends nicht mehr sichtbar.

Fixsternhimmel. In der Milchstraße, welche jetzt abends ihren höchsten Stand erreicht, findet man von Nordosten beginnend abends gegen 8 Uhr die Sternbilder Fuhrmann, Perseus, Cassiopeja, Schwan (nahe dem Scheitelpunkt), Adler, Schlange und niedrig im Südwesten Schütze (nur noch einen Theil). In den südlichen Gegenden zeigen sich Delphin (neben dem Adler), Steinbock, Wassermann, südlicher Fisch; am Westhimmel Ophiuchus, Schlange, Herkules, Leier, Krone, Bootes; im Osten Pegasus, Fische, Andromeda, Widder, Stier; tief im Südosten Walfisch; im Norden trifft man außer den Sternbildern der Milchstraße Kleinen und Großen Bär, Jagdhunde, Cepheus, Luchs, Drache.

Sternwarte Leipzig. H. Leppig.

## Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Dr. Slaby als Vorsitzender des Verbandes der Elektrotechniker Deutschlands, der jetzt in Köln seine erste Jahresversammlung abhält, sprach dort u. a. über das Verhältniß der Wissenschaft zur Technik folgende sehr beherzigenswerthen Worte: „Es ist ein beklagenswerther Irrthum vieler Vertreter der humanistischen Bildung, daß mit der Erforschung und Formulirung eines Naturgesetzes die wissenschaftliche Arbeit beendet sei. Was dahinter folgt, ist ihnen lediglich die „künstliche praktische Verwendung.“ Wie würden sie Staunen, könnten sie mit vollem Verständniß einen Blick werfen in die geistige Werkstatt des Ingenieurs. Welche Fülle tief wissenschaftlich logischen Denkens, welch ein Reichthum des Besitzes an wissenschaftlicher Kenntniß, welche Kraft des divinatorischen Erfassens würde sich ihnen enthüllen! Nicht ohne Schaden ist diese Spaltung der wissenschaftlichen Arbeit für unsere Nation geblieben. Sie hat uns jenen erbitterten Kampf um das Lehrziel der höheren Schulen gebracht, der die weitesten Kreise unseres Volkes erregt, das vielgestaltige Berechtigungswesen und die unerquicklichen Befähigungs- und Rangstreitigkeiten in jenen Aemtern, wo die Vertreter beider Wissensgebiete zu gemeinsamer Arbeit berufen sind. . . . Wer wollte es leugnen, daß die Elektrotechnik mehr als andere Zweige der Industrie dazu beigetragen hat, den Sinn und das Interesse für die schöpferische Arbeit der technischen Wissenschaft zu wecken und zu beleben.“

— Die Reichs-Sanitätsbehörde läßt Versuche mit infizirten Thierleichen vornehmen, die in gewöhnlichen Särgen so bestattet werden, wie es bei menschlichen Leichnamen üblich ist. Es werden dabei verschiedene Bodenarten, Sand, Lehm, Humus, trockener Grund, nasser Grund 2c. und die bei den Begräbnissen üblichen Tiefen von 2 Meter gewählt. Es handelt sich dabei um zwei Experimente. Einmal soll festgestellt werden, wie lange die Bakterien, als Ansteckungsträger oder Ansteckungserreger, in den eingesargten Thierleichen fortleben. Ferner soll untersucht werden, wie das Verhalten der schädlichen Bakterien in dem benachbarten Erdboden ist, wie weit sie sich fortbewegen, wie sich das Grundwasser mit seinen Strömungen dazu verhält und dergleichen mehr.

— Zwei römische Steindenkmäler sind auf einem Acker bei Nordheim und am Römerstall bei Röngen ausgepflügt worden. Das eine ist das Steinbild eines Löwen; diese Löwenbilder dienten ebenso wie die Löwenköpfe an Sarkophagen als abschreckende Schutzmittel des Menschen. Besonders interessant ist die Jupitersäule. Es handelt sich um ein zweitheiliges Postament, dessen untere Hälfte eine viereckige Ara ist, während die obere kleinere meist sechs- oder achteitig, auch rund ist. Der untere wie der obere Stein ist mit Götterbildern geschmückt. Auf dem Postament erhebt sich eine Säule, auf dem eine Reitergruppe ruht. Der Reiter mit unbewehrtem Haupte trägt ein Unterkleid, einen Panzer und einen rückwärtsflatternden Mantel. Zwischen den Vorderfüßen des Pferdes befindet sich vorwärts blickend eine in die Kniee gesunkene menschliche Gestalt mit Schlangenfüßen, der Gigant. Die Deutung der Gruppe ist viel umstritten. Im allgemeinen stehen sich die mythologische und die allegorische Erklärung gegenüber. Erstere sieht in dem Reiter den gigantenbezwingenden Jupiter oder Neptun, letztere erblickt darin ein Sinnbild des über Germanien siegreichen römischen Kaiserthums.

## Gerichtsverhandlungen.

Halle, 30. Sept. Gestrige Strafkammersitzung. Die 55jährige Hebamme Friederike Steinborn aus Bitterfeld war der fahrlässigen Körperverletzung unter dem erschwerenden Umstande der Vernachlässigung ihrer Berufspflicht bezichtigt. Das Kind einer von ihr in Bitterfeld entbundenen Frau bekam am 4. Tage nach der Geburt eine Entzündung auf dem rechten Auge mit Eiterentwicklung, wogegen Frau Steinborn Auswaschen mit Wasser empfahl. Der Zustand verschlimmerte sich aber, und am 9. Tage, als bereits beide Augen von der Krankheit ergriffen waren, rieth die Angeklagte der Mutter, Waschungen mit Borsäure anzuwenden, was diese auch that, ohne indessen Heilung zu erzielen. (Auch die Zinksalbe einer andern klugen Frau hatte denselben negativen Erfolg.) Erst am 5. Juni war das kranke Kind zum Kreisphysikus Dr. Altenstädt in Bitterfeld gebracht worden, der nach genauer Feststellung des Krankheitsleidens die sofortige Unterbringung des Kindes in die hallesche Augenklinik anrieth, wo man völlige Erblindung des rechten Auges entdeckte, das Sehvermögen auf dem linken Auge aber durch ärztliche Kunst (neue Pupillenbildung) theilweise wiederherzustellen vermochte. Ob später das Sehvermögen des einen Auges so weit sich wiederfindet, daß das Kind als Erwachsener arbeitsfähig wird, vermochte der Sachverständige (Professor Dr. v. Hippel) jetzt noch nicht zu sagen. Borsäure wurde ärztlicherseits für jenes Leiden als ungeeignet, und wie Zinksalbe, unwirksames Mittel bezeichnet; bei rechtzeitiger ärztlicher Behandlung hätte das Augenleiden ohne Nachtheil für das Kind geheilt werden können. Der Staatsanwalt erachtete Fahrlässigkeit der Angeklagten für erwiesen, weil sie die rechtzeitige Anmeldung beim Arzt versäumt und sich dadurch einer Vernachlässigung ihrer Berufspflicht schuldig gemacht habe. Das Gericht erkannte aber auf Freisprechung: Die Berufspflicht der Hebamme erstrecke sich nur auf die Beobachtung des Befindens der Wöchnerin; auch fehle der Nachweis des ursächlichen Zusammenhanges des Schadens mit der Unterlassung der Angeklagten. — In der Berufungssache des Fleischermeisters Albert Kleinau aus Lauchstädt, welcher vom dortigen Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters Fricke in Lauchstädt und des Polizeisergeanten Bahn daselbst zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war (auch der Staatsanwalt hatte wegen zu geringen Strafmaßes Berufung eingelegt) erkannte das Gericht auf 1 Monat Gefängniß. — Eine andere Beamtenbeleidigung (Verhöhnung eines Beamten wegen eines körperlichen Gebrechens) hatte dem Handarbeiter Friedrich Hermann Peister aus Schkeuditz vom dortigen Schöffengericht 3 Wochen Gefängniß eingebracht. Die hiergegen eingelegte Berufung des Angeklagten wurde mit dem Bemerken verworfen, daß, wenn der Staatsanwalt Berufung eingelegt haben würde, die Strafe noch höher bemessen worden wäre.

Halle, 30. Sept. Wie trotz Schlachthaus mit amtlicher Beaufsichtigung und polizeilicher Vorschriften doch das Schlachten eines kranken Thieres daselbst möglich ist, dafür lieferte folgende in heutiger Strafkammersitzung verhandelte Sache einen bemerkenswerthen Beweis. Am 8. Februar hatte der Fleischermeister Julius Daniel in Giebichenstein vom Viehhändler Abraham Friedmann hier einen an Maul- und Klauenseuche erkrankten Ochsen gekauft und geschlachtet. Vom hiesigen Schöffengericht war der Angeklagte Friedmann wegen Uebertretung des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 zu 30 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Haft verurtheilt, Daniel dagegen freigesprochen. Hiergegen hatte Friedmann und die kgl. Amtsanwaltschaft durch den Staatsanwalt wegen Daniel's Freisprechung und wegen Friedmann's geringer Bestrafung Berufung eingelegt. Die Angeklagten hatten trotz der verdächtigen Erscheinungen an jenem seuchekrank gewesenen Ochsen die hierfür verordnete Anzeige bei der Polizei unterlassen, was nach Ansicht des Schöffengerichts Friedmann hätte besorgen müssen, während nicht als erwiesen angenommen wurde, daß Friedmann die Anzeige etwa in der Absicht unterlassen habe, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Daniel war freigesprochen worden, weil nicht erwiesen war, daß er Kenntniß von dem krankhaften Zustande jenes Ochsen gehabt habe. Auch nachher habe Daniel keine Veranlassung zur Anzeige gehabt, da ihm gesagt sei, der Schlachthausthierarzt Uthoff habe erklärt, die erforderliche Anzeige erfolge stets vom Schlachtviehhof-Direktor. Wie nun diese Zuwiderhandlung gegen die Schlachtviehhof-Polizeiverordnung vom 15. Dez. 1892 überhaupt hatte vorkommen können, sollte die jetzige Verhandlungsaufklären, was aber nicht möglich war, da die erforderlichen Zeugen keine Vorladung bekommen hatten. Die Vernehmung des Fleischers Karl Harras waren hierzu nicht ausreichend. Er habe den betreffenden Ochsen früh bei Friedländer abgeholt und ihn der Vorschrift gemäß auf dem Schlachtviehhofe (auf dem südlich der Saalthalsanstalt dazu bestimmten Platze) angebunden; nachher sei das Thier aber aus einem Stalle vorgeführt und getödtet worden und zwar im Schlachthause, nicht etwa außerhalb desselben. Bei der dann vom Thierarzt vorgenommenen Untersuchung des geschlachteten Thieres sind die Merkmale der Maul- und Klauenseuche entdeckt und die krank befundenen Theile beseitigt, auch ist sofort nach Erkennen der Seuche durch den Thierarzt Uthoff dem Schlachtviehhof-Direktor Goltz Anzeige erstattet worden. Wegen Ladung und Vernehmung weiterer Zeugen wurde die Sache vertagt. — Vom hiesigen Schöffengericht war der Colporteur Karl Brandt hier wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung (§ 43) zu 6 M. Geldstrafe oder 2 Tagen Haft verurtheilt worden, wogegen der Angeklagte Berufung eingelegt hatte. Das Vergehen hatte darin bestanden, daß er am 10. Juni in den Gastwirthschaften und öffentlichen sozialdemokratischen Versammlungen Druckschriften dieser Partei ohne Erlaubniß der Ortspolizeibehörde verkauft hatte. Die Berufung erwies sich als unsichtlich und wurde verworfen. — (Schöffengerichtssitzung.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung war der 26jährige Dreher Konrad Wurmstich hier angeklagt gewesen am 25. Juni auf der Rietlebener Chaussee gegen die Handelsfrau Marie Böge. Er hatte, der Polizeiverordnung v. 1. Aug. 1845 zuwider, als Radfahrer den Zuruf zur Vorsicht unterlassen und auch kein Glockenzeichen gegeben. Frau Böge war mit ihrem Tragkorbe durch den Anstoß hingefallen, was ihr bei ihrem besondern Zustande leicht hätte verhängnißvoll werden können. Da der Fall keine üblen Folgen gehabt hatte, wurde der Angeklagte nur zu 3 M. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Erwähnte Verordnung soll auch für Radfahrer gelten.

□ Halberstadt, 29. Sept. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Handelsmann Karl Hohmann aus Quedlinburg, 1851 geboren, wegen Gewerbepolizei-Kontravention und Diebstahls bereits vorbestraft, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 4½ Jahren Gefängniß. Der Angeklagte hatte den Arbeiter Beck aus Quedlinburg, mit dem er vorher in einer Restauration in Streit gerathen war, auf dem Wege nach Hause jedenfalls mittels eines großen Messers in den Unterleib gestochen, infolgedessen B. am dritten Tage nach der That an dieser Wunde starb. Die Staatsanwaltschaft hatte 3 Jahre Gefängniß beantragt; der Gerichtshof ging aber über dieses Strafmaß hinaus. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt.

Leipzig, 29. Sept. Das Reichsgericht hat heute die Revision des Redacteurs Saling, welcher am 14. April in Berlin wegen Beleidigung von Offizieren in Mainz verurtheilt worden war, verworfen.

## Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Aus dem Regierungsbezirk Merseburg**, 30. Sept. Wenn die Königl. Regierung, so schreibt man uns aus Lehrerkreisen, an die Schulinspektoren in Bezug auf Anschaffung von Lehrmitteln Verfügungen erläßt, so stößt die Ausführung derselben oft auf Schwierigkeiten. In vielen Ortschaften des platten Landes ist eine eigentliche Schulkasse, über die der Schulvorstand allein zu verfügen hat, nicht vorhanden, sondern die betr. Ausgabe muß aus der Gemeindekasse bewilligt werden. Steht eine solche Verfügung der Königl. Regierung nun auf der Tagesordnung der Gemeindeversammlung oder deren Vertretung, so spaltet sich die Versammlung gewöhnlich in zwei Theile; der eine Theil, der meist aus Schuldnern besteht, deren Kinder die Ortsschule besuchen, ist für Anschaffung, während der andere Theil, der entweder keine schulpflichtigen Kinder hat oder dessen Kinder die Stadtschule besuchen, — und das ist in der Gemeindevertretung meist der mächtigste Theil — die Beschaffung nicht für nöthig hält. Es ist vorgekommen, daß die Anschaffung einer Karte von Palästina abgelehnt wurde, weil der einsichtsreiche Bauer meinte, von den Ortskindern werde niemals jemand in dieses Land kommen. Bisher war es in vielen Orten üblich, daß der Lehrer zu der Schultinte Beiträge der Schulkinder einsammelte und dann die Tinte kaufte. Nachdem die Königl. Regierung dies durch verlesene Verfügung in den Frühjahrskonferenzen verboten hat, meinte ein Schulze, als er zur Beschaffung der Tinte angehalten wurde, davon sei ihm nichts bekannt; er respektire nur die Anordnungen, welche ihm durch das Königl. Landrathsamt zugingen; sollte von den Kindern kein Geld zu Tinte mehr eingezogen werden, so möchten sich die Kinder ihre Tinte wie früher wieder selbst mit in die Schule bringen. Als in einer Schulvorstandssitzung der Schulinspektor eine Verfügung der Königl. Regierung mittheilte, wonach die Schulkasse angewiesen wurde, eine bestimmte Summe für Vertretung zu zahlen, wollte der Ortsschulze, der stets Mitglied des Schulvorstandes ist, dies nicht gelten lassen und die Verfügung erst seinem Landrath zeigen, — er hat dies auch gethan, trotzdem ihm der Schulinspektor bemerklich machte, daß die Königl. Regierung über dem Landrath stehe. Auf Grund solcher Erfahrungen haben die Schulinspektoren eines Konferenzbezirkes bei der Königl. Regierung beantragt, Verfügungen betr. Geldausgaben für Schulzwecke den Gemeinden stets durch die Landrathsämter zugehen zu lassen.

S **Kalbe** (S.), 29. Sept. Im nahen Dorfe Wispitz haben gegenwärtig die beiden neuen Glocken, gegossen von den Gebr. Ulrich in Laucha a. d. Unstrut, ihren Platz in der zur Zeit fast gänzlich neu hergestellten Kirche gefunden. Beide hängen in dem vom Schlossermeister Schwarzel-Gisten gefertigten eisernen Glockenstuhl. Auf dem Gottesacker stehen die beiden alten aus den Jahren 1697 und 1830 stammenden Glocken. Auch sind der Kirche in diesen Tagen zwei aus der Glasmalerei F. Müller in Quedlinburg hervorgegangene bunte Fenster eingesetzt, deren eins oben als Medaillonbild den Apostel Paulus mit dem Schwert und das gegenüberliegende südliche den Apostel Petrus mit zwei Schlüsseln zeigt. Beide Fenster sind von zwei dortigen Gutsbesitzern gestiftet.

△ **Langensalza**, 30. Sept. Am 30. v. Mts. hatte der hiesige Magistrat an das Kriegsministerium eine Petition gerichtet, in welcher unter Bezugnahme auf das dem Hrn. Minister unter dem 24. Juli 1886 unterbreitete Mittgesuch zunächst die Bitte um Belassung einer Garnison in Langensalza wiederholt und weiter um Auskunft darüber gebeten wurde, wie lange Zeit wenigstens vorläufig noch ein Verbleiben der jetzigen Garnison — 2 Schwadronen des 6. Ulanen-Regts. — in unserer Stadt zu erwarten stehe. Daraufhin ist dem Magistrat folgender Bescheid geworden: „Dem Magistrat wird auf das gefällige Schreiben vom 30. v. M. — Nr. I 1839 — ergebenst erwidert, daß für die vorausſichtlich zum 1. April 1895 eintretende anderweite Dislocirung des Thür. Ulanen-Regts. Nr. 6 zwingende militärische Rücksichten bestehen. Einen Erlaß für die gegenwärtige Garnison bedauert das Kriegsministerium nicht in Aussicht stellen zu können.“

K. **Erfurt**, 29. Aug. Eine Riesenarbeit im wahren Sinne des Wortes ist jetzt am Glacis südlich des neuen Bahnhofes zu Erfurt begonnen worden: Die Einebnung der Daberstädter Schanze, woselbst im Mai 1894 die große Thüringer Gewerbeausstellung eröffnet werden soll. Gegenwärtig sind gegen 50 Leute mit den Erdarbeiten beschäftigt. Die zur Einebnung der Wallgraben nöthigen Erdmassen werden bei der Durchlegung der den Bahnhof berührenden Bismarckstraße gewonnen und auf langem Schienengleise ihrem Bestimmungsorte zu befördert.

□ **Schlesingen**, 29. Sept. In Schlesingen zahlt man für den Centner Kartoffeln 2 M. bis 2 M. 25 Pf. In Suhl steht diese Frucht höher im Preise. — Der Senator Herr Krämer in Suhl hat den Ehrentitel „Stadtältester“ bekommen. — In Suhl sind neuerdings 11 Feuermelder bestellen eingerichtet worden. — In Hinternah und Schleus.-Neundorf ist der Typhus erloschen. — In Viernau hat die Influenza wieder einmal Einkehr gehalten. — Die Herren Forstmeister Ziegeler-Suhl und Bormann-Schwarza treten am 1. Okt. d. J. in den Ruhestand.

XX **Sömmerda**, 30. Sept. Ueber das schon telegraphisch gemeldete Brandunglück der Martini'schen Ziegelei hier ist noch zu berichten: Das Feuer ging vor ½10 Uhr auf und bevor Hilfe aus der Nachbarschaft und der Stadt herbei kam, stand das ganze umfangreiche, von Norden nach Süden neu erbaute Gebäude in hellen Flammen. Hilfe war überhaupt nicht möglich. Die Brandstätte gewährte einen schaurig-schönen Anblick. Es verbrannten der Ringofen mit allen daran stoßenden Gebäuden und Maschinen, das ausgedehnte Trockenhaus mit allen Vorräthen, zuletzt das Maschinenhaus nebst daran stoßenden Comptoir. Von der immensen Hitze war der Dampf im Kessel auf 12 Atmosphären Druck gestiegen. In der Nacht des 1. Aug. 1890 waren die Ziegeleigebäude ebenfalls durch Brand vernichtet und total niedergebrannt. Die jetzt zerstörten Gebäude und Maschinen standen kaum zwei Jahre. Das von Grund aus massiv gebaute Wohnhaus ist zwar stehen geblieben, an der westlichen Seite aber, die den Flammen direkt ausgesetzt war, nicht unbedeutend beschädigt.

— (Telegramm.) Wie der „Reichs-Anz.“ mittheilt, ist dem Stadtrath Erler in Magdeburg, dem Stadtbaurath Peters daselbst und dem Stadtbauinspektor Beer daselbst der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— [Personal-Veränderungen in der Armee.] Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] v. Kalsenberg, Pr.-Lt. vom 3. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 66, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zur Militär-Turnanstalt versetzt.

† **Beruburg**, 29. Sept. Am Sonntag beginnt das dessauer Hoftheater hier seine Vorstellungen. In privaten Kreisen war die Rede davon, mit der halleschen oder leipziger Theaterleitung ein Abkommen anzubahnen, wenn die Intendanz in Dessau Schwierigkeiten wegen der zu garantirenden Einnahmen gemacht haben sollte. Durch einige reiche Theaterfreunde ist ein solches Abkommen überflüssig geworden. — Die Zuckerfabriken der Umgegend haben in dieser Woche mit der Campagne begonnen. — Der Verlag des „Anhalter Kurier“ ist nach dem Wegzuge des Hrn. Alfred König nach Sondershausen gestern von den Herren Rud. Bierthaler und Max König übernommen worden.

## Vermischtes.

**Die Schuld des schwarzen Fracks.** Eine heitere Geschichte trug sich am letzten Kaiser-Manövertage bei Ludwigsburg zu. Beim „Kaiserstein“ auf dem Römerhügel, wo vorschriftsmäßig das Manöver sein Ende finden sollte, und die Kritik stattfand, hatte der ludwigsburger Gemeinderath mit dem Oberbürgermeister von Abel an der Spitze sich feierlich neben einem weißgedeckten Tischchen aufgestellt. Nach der neuen Tages- und Gefechtsskizze sollte dem Kaiser und dem Könige von Württemberg neben einigen Begrüßungsworten eine kleine Erfrischung gereicht werden. Um 12½ Uhr erscholl das Signal: das Ganze Halt und bald darauf der Offizierruf. Die Kritik des Kaisers zog sich etwas in die Länge. Endlich kam Bewegung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931001022/fragment/page=0001

in die Masse der Zuschauer. Hochrufe ertönten, daß der Kaiser nahe. Der ludwigsburger Oberbürgermeister zupft sich die Kravatte zurecht, die Gemeinderaths-Mitglieder streicheln ihre weißen Glacehandschuhe und die Westen, von denen manche in der That nach einem Scherzworte Friedrich Wilhelm's IV. einem kleinen Montblanc glich. Der Kaiser naht; der Oberbürgermeister probirt seine Stimme mit einem leichten Räuspern. Champagnerpfropfen knallen, das Publikum ruft Hoch; da wird der Kaiser des Frühstückveranstaltung und der harrenden Fracks ansichtig, er biegt rasch ab und reitet querfeldein, von seinen Begleitern umringt. Das zahlreich versammelte Publikum bricht in schallendes Gelächter aus, in das endlich auch die zuerst verblüfft dreinschauende ludwigsburger Deputation einstimmt. Und als dann bald darauf die Offiziere zum appetitlichen Tischchen kommen, meinen sie, es sei eine „fliegende" Wirthschaft und trinken von dem perlenden Champagner, bis sie erfahren, daß die angeblichen Kellner in schwarzen Fracks ludwigsburger Stadträthe seien, und daß der Champagnerschank auch keine öffentliche Wirthschaft, sondern der Frühstückstisch der Stadt Ludwigsburg für den kaiserlichen Gast sei.

**Das Jagdrevier von Hunneberg.** Das Jagdrevier, in dem Kaiser Wilhelm als Gast des Königs Oskar auf Eichwild jagt, ist nicht weit von dem weltberühmten Trollhättan-Wasserfall gelegen. Es sind zwei Waldreviere, die hier in Frage kommen, der Halle- und der Hunneberg, die nicht weit vom Ausfalle des Wenersees, dort, wo die Wassermassen des Götaelf sich die steilen Abhänge des Trollhättans hinabstürzen, ihre dunklen senkrechten Felsseiten bis 90 m über den Spiegel des Wenern erheben. Es ist auch nicht die Höhe der Berge, sondern die eigenthümliche Formation der aus der flachen Ebene aufsteigenden beiden Bergkegel, die in geologischer Hinsicht der kambrischen und untersilurischen Bildung angehören und theilweise sedimentäre Gesteinsarten, Sandstein und Alaunschiefer enthalten. Der Halle- wie der Hunneberg bilden mit ihren finsteren Nadelwäldern, ihren öden Mooren und zahlreichen Seen eine Welt für sich. Der eine dieser Seen auf Halleberg hat eine Länge von drei Kilometern, ist aber sehr schmal. Die Anzahl der Seen auf Hunneberg beträgt etwa zwanzig, und der Flächenraum für diese letztere Weiher umfaßt 4585 Hektar, für dasjenige von Halleberg 1658 Hektar. Als in den sechziger Jahren im südlichen und mittleren Schweden die Wölfe zu verschwinden begannen, hielten sie sich am längsten in den Schluchten von Halle- und Hunneberg auf, von wo aus sie ihre Raubzüge unternahmen, bis sie auch hier ausgerottet wurden, und der Rothwild- und Elchbestand sich vermehren konnte. Namentlich die Elche sind jetzt so zahlreich, daß sie der jungen Schonung Schaden zufügen. Seit 1885 haben vier größere Elchjagden im Revier stattgefunden, bei denen etwa 160 Elche erlegt wurden. Im vorigen Jahre betrug der Bestand auf Halleberg 35 und auf Hunneberg 110 Stück, deren Anzahl sich inzwischen weiter vermehrt hat und jetzt einige Hundert betragen wird. Halle- und Hunneberg bilden einen Jagdmeisterbezirk unter dem Jagdmeister Hallgren, der auch verschiedene Bärenjagden im nördlichen Schweden geleitet hat. Wie bekannt, war Kaiser Wilhelm nebst mehreren Fürstlichkeiten bereits im vorigen Jahre zur Elchjagd auf Hunneberg eingeladen worden. Infolge der Cholera in Deutschland wurde die Jagd dann eingestellt und bis dieses Jahr verschoben.

**Aus der Jugend Kaulbach's.** In Arolsen, dem Geburtsorte Wilhelm v. Kaulbach's, war seit langem ein heftiger Streit darüber entbrannt, welches das Geburtshaus des Künstlers sei. Ein dort lebender Verwandter richtete einen Brief an die in München lebende Wittwe Kaulbach's, worauf die 84 Jahre alte Frau folgendes antwortete: „.... Die Frage, in welchem Hause in Arolsen der Künstler Kaulbach geboren, ist sehr einfach zu beantworten: im alten Kaulbach-Hause des Schreinermeisters, im Hintergebäude über der Schreinerwerkstätte. Die Eltern waren damals heimath- und brodlos und wurden aus Mitleid von deinen (des Empfängers) und des Künstlers Großeltern im väterlichen Hause aufgenommen, wo ihnen zwei Stuben über der Schreinerwerkstätte im Hintergebäude eingeräumt wurden. Hier gebar die Mutter ihren Sohn Wilhelm. Ich habe von Kaulbach's Mutter, die oft und gern bei uns wohnte, sehr häufig von dieser traurigen Zeit erzählen hören. Und später, wo mein Mann und ich eine Reise nach Westfalen machten und all die Orte aufgesucht wurden, erzählte er von seinen glücklichen Jugenderinnerungen bei den Verwandten mütterlicherseits in Klingenberg, Warburg, Eisenthor, Uebelgünne. Dann kamen wir nach Arolsen, da wurde das Bild ein trübes. Mein Mann wollte nur nur die schöne Eichenallee und die steinerne Bank zeigen, wo er als Junge so viel Thränen vergoß. Ich ließ aber mit Bitten nicht nach, bis er mir das Haus seiner Geburt zeigte, besonders das Plätzchen im Hintergebäude über der Schreinerwerkstätte." Der Brief trug die Unterschrift „Die alte Kaulbach, Wittwe Wilhelm Kaulbachs'." Ihm lag eine Kopie der Zeichnung des Geburtshauses bei, die sich im Besitze der Familie in München befindet.

**Eine kecke Anrede.** Auf originelle Weise ist ein in Berlin wohnhafter Dr. B. wieder in den Besitz seines verloren gegangenen werthvollen Spazierstockes gekommen. B. hatte den Stock, ein Andenken an einen Studiengenossen, eines Nachts im „Café Bauer" stehen lassen, später aber trotz aller Nachfragen nicht wiedererlangen können. Schon gab er ihn für verloren, da wurde er vor einigen Tagen vor die Kriminalpolizei geladen, wo ihm eröffnet wurde, daß man einem schon längere Zeit wegen Urkundenfälschung und Betrugs gesuchten Menschen einen Stock abgenommen, der die Dedikation „Dr. K. s. l. Dr. B. Heidelberg. W. S. 86" trägt, und als dessen Eigenthümer man ihn vermuthe. Der unverschämte Spitzbube behauptete keck, mit Dr. B. im Café Wuxeih Stat gespielt und ihm 3 Mark auf den Stock, als Unterpfand, gepumpt zu haben.

**Der neugierige Todte.** In Wien wurde ein Sattler Namens Lehozky vor etwa zwei Wochen vermißt. Einige Tage später zog man einen Leichnam aus der Donau, welchen man als denjenigen des Lehozky rekognoszirte. Für Sonntag nachmittag wurde das Leichenbegängniß anberaumt. Der Leichnam ruhte in einem schönen Sarge, auf welchem der Name „Karl Lehozky" in goldenen Lettern prangte; es kam eine große Anzahl von Bekannten des verschwundenen Sattlers, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Viele Blumenkränze zierten den Sarg mit der Inschrift: „Karl Lehozky — lebe wohl!" Deputationen einiger Humanitätsvereine, deren Mitglied Lehozky war, erschienen mit den Vereinsfahnen und sogar die Mitglieder eines Veteranenvereins waren mit der Musikkapelle in voller Parade ausgerückt. Die Trauerceremonie war zu Ende, die Veteranenmusik rüstete sich zum Abmarsch und wollte den Beethoven'schen Trauermarsch anstimmen, als ein Mitglied jener Tischgesellschaft, zu der auch Lehozky zählte, vortrat und in beredten Worten von dem Dahingegangenen Abschied nahm. Die Rede wirkte um so mehr, als man an dem Redner eine außerordentliche Ergriffenheit zu bemerken glaubte. Er stockte nämlich plötzlich in dem Nachruf, sein Gesicht wurde von fahler Blässe überzogen, bis er nach einigen Sekunden den einen Arm erhob und mit dem Zeigefinger nach einer Stelle vor sich hinwies . . . Viele Blicke folgten dieser Bewegung; man denke sich das Erstaunen aller, als mitten unter den Anwesenden der Mann bemerkt wurde, den jeder betrauerte: Karl Lehozky, gesund und unversehrt! In dem Todten war er unzweifelhaft erkannt worden. Er war, ohne seine Hausleute zu verständigen, wegen einer Arbeit nach Szegedin gereist, im Glauben, daß er bald zurückkehren werde; allein die Sache zog sich in die Länge; er blieb über eine Woche aus, worauf die gute Hausmeisterin, noch immer ohne Nachricht, sein Verschwinden anzeigte. Als er nun Sonntag eintref, und von dem Leichenbegängnisse erfuhr, wohnte er demselben bei, um zu erfahren, wer ihm wohl das letzte Geleite geben werde . . . Die Sache wird noch ein Nachspiel vor Gericht haben. Der fremde Leichnam wurde begraben, doch die Bestattungsunternehmung forderte — die Kosten für die unterbrochene Leichenfeier, während zwei Vereine, deren Mitglied Lehozky ist, sich nicht für verpflichtet halten, dieselben zu bezahlen, da Lehozky noch am Leben sei. Dieser wieder erklärte sich für unschuldig daran, daß er — noch nicht gestorben!"

**Ein spekulirender Kanonikus.** In Turin erregt das Verschwinden eines Kanonikus großes Aufsehen, der durch Spekulationen an der Börse viele Familien in großes Unglück gestürzt hat. Man nimmt an, daß der flüchtige Kanonikus Namens Chiuso, sich selber das Leben genommen hat. Chiuso war der Liebling des verstorbenen Erzbischofs Gastaldi und von diesem zum Universalerben seines großen Vermögens eingesetzt worden. Seit damals spielte er an der Börse. Er soll in letzter Zeit für eine Million Lire an italienischer Rente verloren haben. Die Aufregung ist um so größer, als Chiuso Kurator zahlreicher Wittwen und Waisen war und über das Schicksal der betreffenden Depots noch vollkommene Unklarheit herrscht.

**Neues Reklamemittel.** Die Post in Wellington (Neu-Seeland) benutzt ihre Briefmarken als Reklamemittel der Geschäftswelt. So wurde uns eine one Penny Marke auf Brief vorgezeigt, deren Rückseite in Buntdruck in gefälliger Form die Worte trug: For delicate Skings Sunlicht Soap. Jeder Absender muß beim Annässen der Marke diese Seifen-Empfehlung lesen. Die Zeitung hat auf diese Weise in der Briefmarke eine Konkurrentin erhalten.

## Aus dem Leserkreise.

Halle, 29. Sept.

Wie ist das Erbschaftsgesetz in Preußen in folgenden Fällen? Stirbt von zwei Eheleuten, welche nicht in Gütergemeinschaft leben und mündige Kinder haben, der Mann oder die Frau, wie vertheilt sich dann bei Nichtvorhandensein eines Testaments das Erbtheil unter der überlebenden Person und den Kindern? Es ist doch sowohl Mann wie Frau berechtigt, über das eigene Vermögen ein Testament zu machen? F. D.

Soweit jemand unter Lebenden über sein Vermögen zu verfügen fähig und berechtigt ist, soweit kann er in der Regel auch auf den Todesfall Verfügungen treffen; hiernach ist jeder der Ehegatten berechtigt, über sein eigenes Vermögen von Todeswegen zu verfügen; beim Tode eines der Ehegatten wird in dem Falle, daß der Verstorbene eine letztwillige Verfügung nicht errichtet hat, der Nachlaß desselben ausgemittelt und unter die nahen Blutsverwandten und den überlebenden Ehegatten vertheilt. Hinterläßt der Verstorbene Verwandte in absteigender Linie (Kinder und Kindeskinder), so ist der überlebende Ehegatte nur Erbe zum vierten Theile; sind mehr als drei absteigende Linien vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte nur Kindestheil. D. Red.

Halle, 29. Sept.

Wenn ein Haus durch Kauf oder Tausch in anderen Besitz übergeht, ist dann jede schriftliche Abmachung, die Miethskündigung betr., aufgehoben? P. S.

Durch einen freiwilligen Verkauf eines Grundstücks wird an den Rechten und Pflichten eines Miethers nichts geändert. Der Käufer des Grundstücks muß in die bestehenden Miethsverträge eintreten; es macht hierbei keinen Unterschied, ob das betreffende Grundstück durch Kauf oder Tausch in das Eigenthum eines anderen übergegangen ist. D. Red.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Berliner Börse, 30. Sept. [Wochenbericht der Saale-Ztg.] Unsere Fondsbörse hat in der abgelaufenen Berichtszeit wiederholentlich Versuche zur Einleitung einer aufsteigenden Bewegung gemacht, trotzdem die Gestaltung der Geldverhältnisse hiervon abzurathen geeignet war. Den Preistreibern ist ihr Vorhaben denn auch von Grund aus mißglückt. Einzelne Papiere, in denen anläßlich der Prolongation ein künstlicher Stückemangel erzeugt wurde, sind wohl vorübergehend gesteigert worden, haben aber fast ausnahmslos ihre Preisgewinne schon wieder verloren. Die Prolongation ist nicht so leicht verlaufen wie in den letzten Monaten. Der Zinssatz für Leihgelder, der in der Vorwoche etwa 5 Proz. betragen hatte, stieg bis auf 6½ Proz., vielfach soll auch über diesen Satz gezahlt worden sein. Trotz dieser Geldtheuerung war die Stimmung anfangs leidlich fest, erst gegen Schluss der Woche ist eine schwache Haltung hervorgetreten. Es gehört allerdings nicht zu den seltenen Erscheinungen, dass die Börse trotz hohen Kostgeldes eine feste Tendenz bekundet, in diesen Fällen wird angenommen, dass die Spekulation die Erwartung einer baldigen Preisaufbesserung hegt und aus diesem Grunde sich zu Zinsopfern entschliesst. Abgesehen von den Vorbereitungen zum Ultimo war die geschäftliche Thätigkeit wenig umfangreich, aber doch reger als in der ersten Hälfte des abgelaufenen Monats. Anfangs stand der Rentenmarkt, später der Bankaktienmarkt im Vordergrunde des Interesses. Auf ersterem hatten Italiener wieder die Führung, sie wurden von hiesigen ersten Geldinstituten und auch zu Deckungszwecken für französische Rechnung in grösseren Summen zu steigendem Kurse gekauft. Auch Mexikaner fanden Beachtung, sie wurden anfangs weiter gesteigert, schlugen dann aber eine rückläufige Richtung ein, weil die Aussichten auf eine schnelle Aufhebung der Sherman-Bill sich verschlechtert haben. Die griechischen Anleihen blieben fortdauernd angeboten wegen der Steigerung des Goldagios in Griechenland. Die anderen ausländischen Renten blieben gleich den inländischen Anleihen bei wenig veränderten Kursen vernachlässigt. Die Haltung der Bankaktien war im wesentlichen von der Stimmung des wiener Platzes abhängig. Eine freundliche Haltung haben die inländischen Eisenbahnaktien gezeigt, namentlich Lübeck-Büchener. Dieselben wurden um 3,15 % erhöht, weil die neueren Berichte aus Hamburg eine Verringerung der dortigen Cholerafälle ergeben. Die östlichen Bahnen waren beliebt anlässlich der bevorstehenden deutsch-russischen Zollverhandlungen. Unter den ausländischen Eisenbahnaktien zeichneten sich die italienischen, sowie Luxemburgische Prinz Henrybahn durch Festigkeit aus. Die österreichischen und schweizerischen Bahnen haben der Mehrzahl nach etwas nachgegeben. Für Kohlenaktien, namentlich für Gelsenkirchener, bestand im Hinblick auf die Ausstandsbewegungen in England, Frankreich und Belgien bis Mittwoch Kauflust, alsdann trat Verkaufsneigung hervor, weil in Westfalen neuerdings Zwangsverkäufe in Kohlen stattgefunden haben sollen. Für Hüttenaktien bestand etwas Meinungsanlässlich der jüngst von den Staatseisenbahnen vergebenen Schienenbestellungen, die Aktien des Bochumer Gusstahlwerkes lagen auf diesem Markte ausgesprochen matt, weil die Gesellschaft, wie mitgetheilt, ihren Reservefonds zu Abschreibungen in starker Weise heranzuziehen beabsichtigt, der Kurs ist 2 Proz. gesunken. Die Schiffahrtsaktien haben sich mit der Besserung der Cholerameldungen wesentlich erholen können. Die übrigen Industriepapiere gelangten bei uneinheitlicher Haltung nur zu geringen Umsätzen. Es notirten:

| | 25. Sept. | 25. Sept. | 26. Sept. | 27. Sept. | 28. Sept. | 29. Sept. | 29. Sept. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3proz. D. Reichsanl. | 85,20 | 85,20 | 85,25 | 85,25 | 85,20 | 85,10 | |
| 5pr. Argent. Goldanleihe | 44,50 | 44,50 | 44,80 | 44,— | 44,60 | 44,75 | |
| 5proz. Griech. Anleihe | 36,50 | 36,25 | 36,10 | 36,10 | 36,10 | 35,60 | |
| Italienische Rente | 88,10 | 88,30 | 88,90 | 84,— | 88,90 | 88,60 | |
| 6proz. Mexikan. Anl. | 62,40 | 62,90 | 63,— | 62,80 | 62,— | 61,80 | |
| Russische Noten | 212,— | 212,15 | 211,80 | 211,75 | 211,35 | 212,15 | |
| Lübeck-Büchener | 132,25 | 132,10 | 134,10 | 135,25 | 134,90 | 135,40 | |
| Marienburger | 68,90 | 68,50 | 69,10 | 69,10 | 69,— | 69,20 | |
| Ostpreuss. Südbahn | 69,50 | 69,80 | 70,— | 70,80 | 71,10 | 71,50 | |
| Luxemb. Pr. Henryb. | 58,10 | 58,— | 57,80 | 58,25 | 58,25 | 58,40 | |
| Ital. Meridionalbahn | 114,50 | 114,50 | 114,60 | 114,50 | 115,10 | 114,— | |
| Gotthardbahn | 146,— | 145,75 | 145,50 | 145,75 | 145,50 | 146,— | |
| Warschau-Wiener | 207,25 | 208,50 | 207,60 | 207,30 | 206,50 | 209,40 | |
| Northern Pacific-Bahn II | 87,60 | 88,— | 86,50 | 86,50 | 86,40 | 85,50 | |
| Berliner Handels-Ges. | 131,60 | 132,75 | 132,90 | 133,— | 133,— | 132,60 | |
| Deutsche Bank | 151,75 | 152,50 | 152,— | 152,— | 151,25 | 151,75 | |
| Diskonto-Kommandit | 173,— | 173,40 | 173,— | 173,50 | 173,50 | 173,60 | |
| Oesterr. Kreditaktien | 200,80 | 200,80 | 200,50 | 201,60 | 200,90 | 201,90 | |
| Bochumer Gusstahl | 121,25 | 121,40 | 121,25 | 120,75 | 119,25 | 119,25 | |
| Dortmunder Union | 57,— | 57,25 | 57,— | 56,60 | 56,60 | 56,50 | |
| Gelsenk. Bergwerk | 139,40 | 139,50 | 140,40 | 141,50 | 141,— | 140,— | |
| Harpener Bergwerk | 135,25 | 135,80 | 135,90 | 135,80 | 133,70 | 133,70 | |
| Hibernia Bergwerk | 114,40 | 114,75 | 115,— | 114,80 | 114,50 | 114,— | |
| Laurahütte | 102,75 | 103,75 | 104,50 | 103,75 | 103,90 | 103,40 | |
| Hamb.-Amer. Packetf. | 92,25 | 93,50 | 94,50 | 94,40 | 94,50 | 95,— | |
| Nordd. Lloyd | 115,40 | 117,— | 116,75 | 116,50 | 116,20 | 116,50 | |
| Riebeck Montanw. | 150,50 | 150,50 | 151,10 | 151,10 | 151,75 | 152,50 | |
| Privatdiskonto | 4¾ | 4¾ | 4¾ | 4¾ | 4¾ | 4¾ | |
| Ultimogeld | 5¼ | 5¼ | 5¼ | 6¼ | 6 | 5¾ | |

Bis zum Dienstag war an unserem Getreidemarkte eine recht feste Haltung vorherrschend, die sich auf eine stärkere Nachfrage nach effektiver Waare stützte und deshalb von längerer Dauer zu sein schien. Die in dieser Beziehung erweckten Hoffnungen haben sich indess nicht erfüllt. Die Stimmung hat vielmehr seit Mittwoch einen vollständigen Umschwung erfahren, d. h. sie ist in Mattigkeit übergegangen, die im wesentlichen durch die neueren amerikanischen Meldungen über den Stand der Silberfrage hervorgerufen ist. Der Preisstand der Brotfrüchte ist im Vergleich zur Vorwoche fast unverändert geblieben. Hafer wurde in feiner effektiver Waare sowie auf Herbst zunächst stark begehrt und 3,50 M. auf nahe Sichten und 2,50 M. auf entfernte Termine gesteigert. Von dieser Preisbesserung ist bei Schluss der Woche infolge kräftigen Angebotes nur ca. 1 M. verblieben. Mais ist nach einer Steigerung von ca. 1,50 M. infolge grösserer hamburger Zusagen um 3,25 M. zurückgegangen. Rüböl ist bei geringen Umsätzen und unentschiedener Haltung im Preise unverändert geblieben. — Spiritus stand anfangs unter dem Druck günstiger Berichte betreffend die Kartoffelfelder, nachher wurden für hamburger Rechnung ausgedehnte Käufe per Frühjahr ausgeführt, die diesen Termin um 0,50 M. gehoben und die Gesammthaltung befestigt haben. Es notirten:

| | 1892 | 1893 | |
|---|---|---|---|
| | 29. Sept. | 23. Sept. | 29. Sept. |
| Weizen per Nov.-Dez. | 156,50 | 150,50 | 150,25 |
| „ „ Mai | 161,75 | 159,25 | 159,50 |
| Roggen per Nov.-Dez. | 148,— | 128,75 | 128,50 |
| „ „ Mai | 147,75 | 135,50 | 135,50 |
| Hafer per Nov.-Dez. | 142,— | 149,50 | 150,50 |
| „ „ Mai | 144,— | 146,— | 147,25 |
| Mais per Nov.-Dez. | — | 111,— | 109,25 |
| Rüböl per „ | 49,20 | 48,20 | 48,20 |
| Spiritus loco „ | 35,90 | 34,10 | 34,— |
| „ per Nov.-Dez. | 33,20 | 31,70 | 32,10 |
| „ „ Mai | 34,10 | 37,40 | 37,90 |

— Aktien-Zuckerfabrik Klein-Wanzleben, vormals Rabbethge & Giesecke. Der Rohgewinn aus 1892/93 beträgt 439,153 (322,177 M. in 1891/92). Die Direktion schlägt vor, 49,484 M. zu ordentlichen und 187,000 M. zu ausserordentlichen Abschreibungen zu verwenden und auf die Stammprioritäts-Aktien wie auf die Stammaktien je 5 Proz. Dividende zu vertheilen (im Vorjahre erhielten die Stammaktien 4 Proz.).

— Zahlungseinstellungen. Die Kohlenhandlungs-Firma E. Ziegenmeier in Duisburg ist in Konkurs gerathen. Die Zahlungseinstellung wird mit dem nach Hinterlassung erheblicher Defekte flüchtigen Bergwerksdirektor Hüttemann von Sprockhövel in Zusammenhang gebracht. — Die Gläubiger der sanzer Hopfenfirma J. Pürstinger ledmen das Angebot eines 25prozentigen Ausgleiches ab und verlangten 40 Proz., wovon 20 sogleich, 20 in kürzester Zeit unter Garantie zahlbar sein sollen.

**Wasserstände.** († bedeutet über, — unter Null.)

**Moldau. Iser. Eger. Elbe.**

| | Sept. | Fall | Wuchs | | Sept. | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Budweis . . . | 29.–0,62 | — | — | *Torgau . . . | 30.† 0,12 | — | 1 |
| Prag . . . . . | » –0,33 | — | 6 | *Wittenberg . | » † 0,53 | — | 2 |
| Jungbunzlau | » –0,06 | — | — | *Rosslau . . . | » –0,01 | — | 2 |
| Laun . . . . . | » –0,38 | — | 5 | *Barby . . . . | » † 0,17 | — | 1 |
| Pardubitz . . | » –0,30 | — | — | *Magdeburg . | » † 0,51 | — | 1 |
| Brandeis . . . | » –0,22 | — | 6 | *Tangermünde | » † 0,61 | — | 4 |
| Melnick . . . | » –0,54 | — | — | *Wittenberge . | » † 0,14 | — | 1 |
| Leitmeritz . . | » –0,62 | 2 | — | *Dömitz Pegl. | 29. –0,40 | — | 3 |
| Aussig . . . . | 30.–0,51 | — | 2 | *Lauenburg . | 30. –0,24 | — | 2 |
| Dresden . . . | » –1,52 | 2 | — | | | | |

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 4 Centimeter Wuchs gemeldet.

* Beobachtet nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Sept.

**Stadt Hamburg.** Frau v. Sydow a. Bonn a/Rh. Frau Doering a. Loschwitz b. Dresden. Oberst a. D. v. Kroslgk a. Pessau. Fabrikant Mechler a. Fulda. Architekt Emil Schreiterer a. Köln a/Rh. Kaufleute: Rothschild a. Frankfurt a/M.; Fristeller, Herm. Quitz, H. Eisenberg, Ernst Schulze u. Dingeldein a. Berlin; F. Reinbrunner a. Mannheim; D. Wiede a. Bremen; Otto Ehrhardt a. Leimen; J. Tiecke u. Mor. Frande a. Hamburg; Otto Bamentin a. Osterode a/H.; Oskar Schaper a. Leipzig; Gehmann a. Worzbrunn; Beyersdorfen a. Hanau a/M.; Ald. Bühler a. Plauen i. V.; Ad. Herz a. Köln a/Rh.

**Goldene Kugel.** Ingenieure: Rein m. Gem. a. Essen a/R.; R. Romano a. Berzedino, Generalagent Lau a. Magdeburg. Fabrikant Gottschalk a. Remscheid. Professoren: R. Schüttler a. Braunschweig; Windelwald m. Frl. Tocht. a. Breslau; Tschackert a. Göttingen. Reg.-u. Baurath Tagliabdeé a. Erfurt. Direktor Rhotert a. Sachsa i/Th. Kapitän G. Rosenberger a. Kösen; Rentner Rudolf a. Halle a/S. Kaufleute: M. Reuling a. Hanau; Hahn a. Bautzen; H. Hermes a. Solingen; Wölter, W. Mautner a. d. Luschmann a. Berlin; D. Kaufmann m. Sohn a. Dresden.

**Kronprinz.** Frau d. Hejmig m. Tocht. a. Hejmig. Frau d. Herzberg m. Tocht. a. Dresden. Prem.-Lieut. v. Levetzow a. Uhlenhorst (Holstein). Frau v. Schoenberg a. Leipzig. Frau d. Hejmig-Miltig m. Töcht. a. Miltig. Frau v. Heyschmig m. Tocht. a. Langen. Hauptm. v. Kretschmer m. Gem. a. Magdeburg. v. Winter m. Gem. u. Prem.-Lieut. v. Seekach a. Berlin. Frau Fabrikbes. Hölde a. Ohrdruff. Kaufleute: Bort a. Bielefeld; Barrasch, Börner u. Reischer a. Dresden; Louisenson a. Kopenhagen; Heller a. Weimar; Sachs a. Mainz; Fischer m. Kron a. Berlin; Arndrudt a. Eisenach; Wegner a. Breslau; Knoll a. Rüthenau; Hyon a. Hitzhöhny; Rosenberg a. Kreseld; Hellmann a. Magdeburg; Heise a. Leipzig.

**Continental-Hotel Leistner.** Kommerzien-Rath Otto Delschau u. Pr.-Lieut. Berlet m. Gem. a. Berlin. Mitglied des Eisenbahn-Staatsrathes Szczepanowski u. Privat. Arzt Dr. Berger a. Wien. Landgerichts-Präsident Mütze u. Ober-Regierungsrath Kempfert a. Düsseldorf. Kgl. Eisenbahn-Betriebscontroleur Hänsch a. Lissa. Kgl. Bauinspektor Schreiber a. Berendt b. Westpr. Rechtsanwalt Klaße m. Gem. a. Kottbus. Prakt. Arzt Dr. Schotten a. Schmalkalden. Rittergutsbes. Stursberg a. Glemrode. Fabrikbes. R. Lamm a. Frankfurt a. M.; Herf a. Mainz; Scheibler a. Schwarzenbach. Fabrikanten: August Reichardt a. Herford; Franz Gumpert a. Brandenburg. Rentner Hartmann a. Rönnern. Rittmeister v. Dassel-Wellersen m. Gem. a. Friedenthal. Ingenieur Otto Zielitz a. Leipzig. Kaufleute: Klammer a. Thorn; Sad a. Debeleben; Karl Süße a. Dresden; Beckmann a. Worms; Kurtz a. Minden; Schröder a. Bremen; E. Grein a. Duisburg; Rosenberg, Remmeyer, W. Sansfeld u. Wilhy Dietert a. Berlin; Hüttenrauch a. Leipzig; Meyer a. Gera; Schneider a. Halberstadt; Lankmann a. Frankfeld; Lehr a. Hanau; H. Pohl a. Wiesbaden; R. Grimm a. Hamburg; Stamm a. Chaudefond (Schweiz); Crafsch a. Florenz.

**Hotel Europa.** Hauptmann Löthöfsel b. Löwenthrung m. Gem. a. Blankenburg a. H. Kubitzer Lange m. Gem. a. Torgau. Arzt Dr. Post a. Zwickau. Fabrikant Wilhelm Eisenbrand a. Hannover. Rentner Henry Salzenblatt m. Tochter a. Warschau. Schriftsteller Wegerer a. Berlin. Lehrer Schwarzmeyer a. Rapoldswil. Gastwirthe: Karl Teich u. Ernst Teich a. Rastenberg. Ingenieure: Ottokar Lovdt a. Basel; Willy a. Stuttgart. Civil-Ing. F. Lug a. Ulm. Baumeister Schäfer a. Pölnitz. Berl.-Inspektor Schwabe a. Halberstadt. Dr. Schneider m. Gem. a. Hamburg. Privatmann Hofmann a. Magdeburg. Kaufleute: Becker m. Familie a. Dresden; Heymann, Tachu u. Bernstein a. Berlin; Müller a. Torgau; Eisentrant a. Bunz; Schwingenschlegel a. Aschersleben; Mausch a. Erfurt; Heiß a. Zittau; Holzhausen a. Nordhausen; Tocay u. Wallenstein a. Budapest.


**Photographie Müller & Pilgram.**

**Specialität: Vergrösserungen.**



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931001022/fragment/page=0002

## Bekanntmachung.

Das Publikum wird daran erinnert, daß mit dem 1. Oktober cr. die neue Polizei-Verordnung vom 15. August cr. über das **Meldewesen** hiesiger Stadt in Kraft tritt, und in Folge dessen von dem gedachten Zeitpunkte ab die bisherigen An- und Abmelde-Formulare nicht mehr verwendet werden dürfen. Die nach der neuen Melde-Verordnung vorgeschriebenen An- und Abmelde-Formulare — mit dem Abdruck der Melde-Verordnung auf der Rückseite — können von **A. Fritze**, Marktplatz Nr. 21, bezogen werden.

Halle a/S., den 28. September 1893.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

Wegzugshalber von hier des bisherigen Miethers ist am **Riebeckplatz, schönste, gesundeste Lage Halle's**, eine **allen Anforderungen** entsprechende herrschaftliche Wohnung **sofort, per Januar oder April** zu vermiethen. Näheres **Franckestraße 13, II. Etage.**

---

**In einer Strafsache**
ist der Angeklagten erwünscht, die Adresse der
**Frau Therese Müller**
geb. **Klein**
**aus Halle a. S. zu erfahren; dieselbe wird ergebenst gebeten, ihre Wohnung bei dem Unterzeichneten baldmöglichst anzugeben.**

**Rechtsanwalt Dr. Pursche,**
**Kl. Steinstraße 4.**

---

## Auction.

**Dienstag den 3. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr** versteigere ich **Brüderstraße 10**, zum letzten Male im alten Auctionslokale: **2 Stehpulte, 1 Sessel, 1 Schrank, 1 Comtoirhängelampe, 1 Copirpresse, eine Tafelwaage, 1 Waschständer, 1 Wandlampe, 1 eiserne Kassette, 1 Tisch u. verschied. leere Säcke,** ferner: **1 Bettstelle und Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 neue Hobelbank, 1 große Standwanduhr, 1 Schreibservietair, eine Reinigungsmaschine, Cylinder, Messer u. Gabeln, eis. Bettstelle** u. noch verschied. and. **Wirthschafts-, Küchen-** und **Hausgeräth.**

**Louis Kaatz,**
gerichtl. vereid. Taxator
u. außergerichtl. vereid. Auctionator.

Vom 10 Oktober ab ist mein Auctionslokal in der **Kaiser Wilhelms-Halle**, Eingang Große Brauhausgasse, **mein Comtoir bleibt aber**

**Alter Markt 5, I.**

---

## Nachlaß-Auction.

**Montag den 2. Oktober cr. Vormittags von 10 Uhr ab** sollen aus dem Nachlaß des verstorb. Kaufmann Hebekerl, **Langestraße 24,** einige hundert **leere Säcke, leere Glasballons, gut erhalt. Bretter, 1 kl. Decimalwaage m. Gewichten, Brennholz,** sowie einige **Bettstellen, Kommoden, Waschtische** öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Louis Kaatz,**
Pfleger des Hebekerl'schen Nachlasses.

---

## Geschäftshaus-Verkauf.

Wegen Todesfall soll das zu Zeitz am Neumarkt Nr. 9, Ecke der Kramerstraße — beste Geschäftslage — befindliche **große Wohnhaus mit Thoreinfahrt,** in welchem seit 60 Jahren ein **Colonialwaaren- 2c. Geschäft schwunghaft betrieben wird,** im Auftrage der **Striegnitz**schen Erben durch mich verkauft werden und habe ich hierzu einen Termin auf **Montag den 16. Oktober cr. Nachmittags 2½ Uhr** im **Ulrich**schen **Restaurant, Neumarkt Nr. 7 hier,** sanberaumt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Zeitz, den 26. September 1893.

**A. Loeblich,** Auctions-Commissar,
als Testamentsvollstrecker.

---

**Mein neugebautes**

## Hausgrundstück,

**beste Geschäftslage Leipzig, 6% Ertrag,** im **Parterre** eine **gutbekannte Lagerbierwirthschaft.** 1 Hektoltr. täglich, ist **sofort zu verkaufen.** Preis 78,000 Mk., Anzahl. 10—12,000 Mark. Offerten unter **Z. K. 449 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

---

## Restauration
**und Productengeschäft,**

nachweislicher Umsatz jährlich 25000 Mk., beabsichtige nach 9 jähr. Betriebe Familienverhältnisse halber **baldigst zu verkaufen.** Erforderlich ca. 6000 Mk. Näheres **Leipzig,** Magazingasse 11.

**C. Frohberger.**

---

## Colonialwaaren
## 45000 Mk. Umf.,

schönes, solides **Eckhaus,** 6% Ertrag, gute Vorst. Leipzigs, nebst Geschäft bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **Z. N. 456** erbeten **„Invalidendank" Leipzig.**

---

## ! Stadtgut !

beste Gegend Mittel-Schlesiens, 10 Min. von Kreisstadt u. 1½ St. von Breslau entfernt, alles per Geschirr, an Chaussee gelegen. 815 Morg. Weizen- u. Rübenboden, der Jetztzeit entsprechend neugebautes **herrschaftliches** Wohnhaus, Schweizerthl, gr. Garten, für 160 Mille Mark bei 45—50 Mille Mark Anzahl. sofort zu verkaufen. Gute Ernte, noch Alles vorhanden. Off. snd **S. P. 62 postlag. Neumarkt i/Schl.**

---

## Bäckerei-Grundstück-Verkauf.

In einer verkehrreichen Stadt ist eine **gutgehende Bäckerei u. Conditorei** zum Preise von 9500 Thlr. bei 4000 Mk. Anzahl. zu verk. Reell. erf. Näheres u. **A. 1000** postl. **Quedlinburg.**

---

Mein Haus mit Eckladen, in der belebtesten Gegend Dessau's gelegen, in welchem sich ein flottgehendes Fleischerei- und Materialwaaren-Geschäft befindet, bin ich Willens altershalber sofort zu verkaufen. Gefl. Anfr. bitte unter **L. W. 10** bei **Rud. Mosse,** Dessau, niederzul.

---

## 1,500,000 Mark

so gut wie **unkündbare**
**Institutsgelder**
**à 3½—3¾ %**
auf **Acker** auszuleihen durch
**Ernst Haassengier & Co.,**
**Bankgeschäft.**

---

## 800,000 Mark

Institutsgelder à 3¾% auf Acker sind für lange Dauer **auszuleihen.** Offerten erbittet baldigst

**Halberstadt. B. J. Baer.**

---

**Ein schön eingerichteter Pferdestall** für 8—10 Pferde ist für die Wintermonate zu vermiethen.

**Wettiner Hof,**
**Magdeburgerstraße 5.**

---

Die von Hrn. **Burchard Hoebel, Christbaumschmuckfabrik, Magdeburgerstraße 5,** innegehabten Räume als: Wohnung, Comptoir, Arbeits- und Lagerräume sind zum 1. April 94 event. früher zu vermiethen.

**Gust. Kanzler,**
**Hotel Wettiner Hof.**

---

Für mein feineres **Herren-Garderobe-Maaß-Geschäft suche per 1. April 1894** eine

**geeignete erste Etage,**

in der Leipzigerstraße od. Großen Ulrichstraße gelegen.

**Hermann Katz.**

---

## Mühlweg 36

**herrsch. Etage** 1. April 1894 zu vermiethen. Näheres part.

---

## Händelstraße 38

**herrschaftliches Hochparterre,** best. aus 6 Zimmern, Kammern u. reichl. Zubehör, ev. mit voll. Bade- u. Gaseinrichtung per 1. April 1894 preisw. zu verm. Besicht. 10—12 Uhr Vorm.

---

## Germarstraße 9, II. Et.,

ist eine **herrschaftl. Wohnung,** 6 hzb. Zimmer u. Zub., 1. Jan. oder 1. April 1894 zu vermiethen. Näheres I. Et.

---

**Schmeerstr. 22, I.,** Nähe Markt, **helle Geschäftsräume, für Gerichtsvollzieher 2c.,** per sofort f. 360 Mk. zu vermiethen.

---

**Forsterstraße 3** ist p. 1./4. 94 2. Et., 5 bezw. 3., Badestube 2c., beziehbar.

---

## Markt 15

eine **Wohnung** für 240 ℳ an ruhige Miether sofort zu vermiethen.

---

**Friesenstr. 1** 1 frdl. Wohn., 2 St., K., K. u. Zub., sof. od. spät. zu bez.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** sofort zu verm. **Mayer,** Parkstr. 5, I. rechts.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** zu verm. **A. Berger,** Rannischestraße 16.

---

Möbl. St. sof. z. v. Merseburgerstr. 23, I. r.

---

Frdl. möbl. Stube Thurmstr. 3, 2 Tr.

---

## Herrsch. Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zub. zu 1. April 94 zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preis unter **R. o. 10205** befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

---

## Gesucht

für 1. Okt. von einem j. Manne **2—3 elegante möbl. Zimmer,** möglichst mit Bad, in feinem **ruhigen Hause** und freier Lage. Offerten sub **F. D. 2475** an **Rudolf Mosse, Halle.**

---

## Familien-Pension in Cassel

v. Fr. **A. Dietz,** Unt. Karlsstr. 6, I bietet jg. **Mädchen** b. mütterl. Fürsorge, beste Verpfleg., Ausbildg. i. Haushalt, Handarb., Gesell., nach Wunsch Wissenschl., Sprach., Musik, Malen. Ref. auch v. Eltern früh. Pensionär. Gepr. Lehr., Engländerin und Französin im Hause. Pens.-Pr. ℳ 600, mit Unt. 800.

---

**Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

---

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

---

## Gewandte Herren

(event. auch Damen) mit großer Bekanntschaft, welche in kurzer Zeit auf sehr anständige Art und Weise viel Geld verdienen wollen, belieben Adressen unter **E. M. 113** im **„Invalidendank" Dresden** niederzulegen.

---

**An der unterzeichneten Anstalt sind möglichst sofort zwei weitere ständige und pensionsberechtigte Lehrerstellen für Maschinenbauwesen zu besetzen. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissabschriften und Gehaltsforderung an die Direction des Technikum Mittweida erbeten.**

---

## General-Agent
## gesucht.

**Ein tüchtiger, kautionsfäh. Fachmann findet unter günst. Bedingungen (Firum, Provision und Reisebezüge) Anstellung als General-Agent bei einer alten Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Domicil Halle a. S. Ausführliche Bewerbungsschreiben erbeten bei der Expedition d. Ztg. unter 1645 M.**

---

## Commis-Gesuch.

**Ein mit der Colonialw.-arew brauche vertrauter junger Mann, der auf's vortheilhafteste empf. und brauchbar für**

**Comtoir oder Lager**

**sein muß, findet sofort, nothfalls zum 15. Oktober od. 1. November in einem größeren Detail- und Engros-Geschäft gute Stellung. Offerten mit Auskunft über Alter und bisherige Conditionen sind unter der Adresse M. N. K. hauptpostlagernd Erfurt erbeten.**

---

Wir suchen einen kräftigen, fleißigen, ledigen **Knecht** und **Kutscher** (in einer Person).

**Gustav Amthor Söhne,**
**Leipzigerstr. 55.**

---

Tapezier-Gehülfen, Kleber, sucht Taatz, Taubenstr. 2. Melden Sonntag 12 Uhr.

---

## Bekanntmachung.

An der **Provinzial-Irren-Anstalt Nietleben** bei Halle a/S. sind

**Wärterinnenstellen**

bei gutem Lohn **sofort** zu besetzen. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich.

---

## Aufrichtiges Gesuch!

Mein Verwandter, aufrichtiger guter Mann, angenehme Erscheinung, Wittwer 39 Jahre alt, mit hübschem Kinde von 9 Jahren, möchte sich recht bald mit einem gut erzogenen aufrichtigen **Mädchen** od. **kinderlosen Wittwe** verheirathen. Etwas Vermögen ist erwünscht. Mein Verwandter hat ein sehr gutes Geschäft und außerdem 9000 Mk. baares Geld. Damen mit aufrichtigem Charakter u. angenehmer Erscheinung werden gebeten ihre Adresse mit Angabe des Alters, der Familien- u. Vermögensverhältnisse und Beifügung eines Bildes, welches sofort wieder zurück erfolgt, an meine Adresse **Frau Emilie Wagner,** postlagernd **Halle a/S.** zu senden. Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit. Anonyme Briefe werd. nicht beantwortet.

---

**Damen** bess. Stände find. Rath, Aufn. z. Niederk. u. streng amtl. Discr., von wo aus nichts nach der Heimathsbehörde berichtet wird. **Berlin,** Friedrichstraße 16, Deb. Bäder im Hause.

---

**Hausfrauen,** welche nicht allein von ihrem Manne das Lobernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diejenigen Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welchedenselben außer wohlfeiler, auch schmackhafter, milder, sowie würziger machen. Der beste dieser Zusätze ist anerkannter Maßen der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau, welcher in 125 gr-Packeten zu 10 Pfg. und in 250 gr-Büchsen zu 20 Pfg. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

---

**Verloren**

ist **ein Packet Feilen,** gez. Stamm; Döblitz; der ehrl. Finder wird höflichst gebeten, selbige bei **B. Wiesner, Fleischergasse 1,** abzugeben.

---

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Sonnabend Mittag wurde meine gute Frau **Henriette** geb. **Helling** nach einem längeren Krankenlager durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit abberufen.

**Albert Dittmar,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

---

Heute früh verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Enkelin und Nichte **Margarethe Gundlach** im Alter von 5¼ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**die Familien:**
**Gundlach,** Halle,
**Franke,** Landsberg,
**Wacker,** Teuditz.

Halle a/S., den 30. September 1893.

---

# Unsere Zähne.

Wäre das noch Niemanden aufgefallen, daß trotz täglichen Zähnereinigens mittelst Zahnpulver oder Zahnpasta die Zähne (namentlich Backzähne) häufig doch schlecht und hohl werden? Ist das nicht der beste Beweis dafür, daß die Zahnreinigung mit Pulver oder Pasta eine durchaus ungenügende ist? Die Zähne thun uns nicht den Gefallen, nur an den Stellen zu faulen, wo wir bequem mit Zahnbürste, Pulver oder Pasta hingelangen können. Im Gegentheil, gerade an denjenigen Stellen, die schwer zugänglich sind, wie Rückseiten der Backzähne, Zahnspalten, hohle Zähne, Zahnlücken 2c. geht die Fäulniß und Verderbniß am ehesten und sichersten vor sich. Will man seine Zähne vor Fäulniß und Verderben frei, also gesund erhalten, so kann das nur auf eine Art erzielt werden, nämlich durch tägliches Reinigen und Spülen mittelst des flüssigen Zahnantiseptikums **Odol**. Dieses dringt beim Spülen überall hin, in die hohlen Zähne sowohl wie in die Zahnspalten, an die Rückseiten der Backzähne u. s. w. Es giebt außer Odol zwar noch andere flüssige Zahn-antiseptica, z. B. wurden früher Lösungen von Kali chloricum oder von übermangansaurem Kali empfohlen. Es hat sich aber herausgestellt, daß diese Lösungen die Zähne auslaugen und den Schmelz zerstören. Odol dagegen ist für die Zähne gänzlich unschädlich, entzieht den zahnfressenden Pilzen aber unbedingt sicher die Lebensbedingungen und schützt deshalb die Zähne gegen Hohlwerden absolut. Alles dieses ist wissenschaftlich nachgewiesen. Wir rathen deshalb Jedermann, der seine Zähne gesund erhalten will, eindringlichst und mit gutem Gewissen, sich an eine fleißige Zahnpflege mit Odol zu gewöhnen. Odol kostet die ganze Flasche, die für mehrere Monate ausreicht, M. 1.50. (Original-Spritzflacon) in allen besseren Geschäften der Branche. Nach Orten, wo keines zu haben, sendet das Dresdener Chemische Laboratorium Lingner in Dresden direkt franko eine Flasche für M. 2.—, 3 Flaschen für M. 5.— (Vorher-Einsendung oder Nachnahme.)

---

# Treu & Nuglisch • Berlin

**Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs**
**— Gegründet 1823 —**
empfehlen ihre seit mehr als **60 Jahren weltbekannten Specialitäten:**

## Eau de Lavande double Ambrée

wie solches ausschliesslich zum Räuchern in den **königl. Schlössern** gebraucht und von ihnen an die meisten **Deutschen Höfe** geliefert wird, **in Flaschen von Mark 1.— bis Mark 4.—,** sowie ihre

## Veilchen-Seife (1044) (Violet Soap)

eine der feinsten und besten existirenden Toilette-Seifen, **grosse braune Stücke in braunen ½ Dutzend Cartons zum Preise von Mark 2.— pro Carton.** Ferner ihre berühmte

## Odontine (Zahn-Pasta).

Das mildeste, doch wirksamste Zahnreinigungs-Mittel.
**In Porzellan- od. Glas-Dosen von Mk. 2.50 bis 50 Pfg.**
**Vorrätig in allen guten Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.**

---

## Vertreter-Gesuch.

Wir suchen einen tüchtigen, mit der Kundschaft vertrauten **Vertreter** für **Halle** gegen hohe Provision u. event. Spesenbeitrag zu engagiren.

**Heuss Söhne, Wiesbaden,**
Weinbau- u. Weingroßhandlung.

---

## Theilhaber! Kapitalisten!

Ein hiesiges Fabrikgeschäft, sehr lucrativ, sucht zur Vergrößerung der Fabrik, Ausnutzung von Patenten einen stillen **Theilnehmer** mit einer Einlage von **10—20,000 Mark.** Hoher Gewinn und sehr sicher. Gefl Off. u. **Z. 234** an die Expedition dieser Zeitung.

---

## Patentgewinn.

Zur Ausbeutung eines Patentes wird eine **Betheiligung mit Kapital gesucht.** Offerten erb. unter **1609 Z.** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

---

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931001022/fragment/page=0003

**Paul Sehauseil & Co.**
Bankgeschäft
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher No. 577.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen. (Depositen).
An- und Verkauf von Werthpapieren

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr.
Verloosungs-Controlle.
Einlösung von Coupons.

**Hypotheken-Vermittlung**
von 3½% auf Acker- und 4% auf Stadt-Hypothek.
Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.

# Savoy-Hôtel

**Haus ersten Ranges**
200 Zimmer und Salons, 100 Front-, 100 Garten-Zimmer. 24 Logements mit Bade- und Toilette-Zimmer. Massige Logis-Preise incl. Licht, Bedienung, Heizung und Gepäck-Beförderung vom und zum Bahnhof Friedrichstrasse. Nur elektrisches Licht.
Hydraulische Personen- und Gepäck-Aufzüge.

**BERLIN**
am Bahnhof Friedrichstrasse.
**Restaurant ersten Ranges**
mit Garten und Terrasse. Feinste französische Küche. Dejeuners, Diners, Soupers und à la carte. Eigene Kellerei. Auserlesene Weine.
Die Direction: Gustav Abler.

**Heinrich Hothan**
Musikalien-Handlung nebst Leihanstalt,
14 Gr. Steinstrasse 14.

Durch die Ueberführung meiner Klinik in mein Haus **Moltkestraße 12d**, gegenüber meiner jetzig. Wohnung, bin ich gezwungen, meine Thätigkeit bis zum 16. Oktober zu unterbrechen.
**Dr. Thorn,**
Specialarzt f. Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
**Magdeburg.**

**Knaben-Erziehungs-Anstalt in Bad Kösen.**
Die Erziehungsanstalt f. Knaben, in Kösen, gegr. 1870, ber. f. Tertia (ev. auch **Obertertia**) spec. f. d. Königl. Landesschule Pforta vor. Sorgf. Pflege, vorzügl. Luftverhältnisse, Bäder (auch Soole) im Hause. Regelm. Leben der Zöglinge u. steter Aufsicht eines Lehrers Prospecte stehen zur Verfügung.
**Dr. Gehrke, Vorsteher.**

Während der
**Theater- und Ball-Saison**
bleibt mein **Damen-Frisir-Salon Sonntags**
**ununterbrochen von 7 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.**
**Adele v. Gualtieri,**
Neunhäuser 3.

Grösstes Specialgeschäft für
**Bettfedern**
und
**Betten,**
weltbekannt für billigste Bezugsquelle von
**L. Beutler, Berlin,**
**Hauptgeschäft: Achterstr. 28,**
Ecke Invalidenstraße,
neu eingerichtet und bedeutend vergrößert.
II. Geschäft: **Mariannenstr. 11.**
III. " **Kurfürstenstr. 25.**
IV. " **Gr. Frankfurterstr. 42.**
**Bettfedern** Pfd. 50 u. 75 Pf.
**Halbdaunen** Pfd. **1,00—1,50** Mk.
**Graue Daunen** Pfd. **2,00—2,50** Mk.
**Fertige Betten, Oberbett, Unterbett, zwei Kissen 10 Mk.** mit guten Inletts und neuen gereinigten Federn, bessere Sorten: Stand 12,15—18—24 Mk.
**Hochfeinste Brautbetten 30 bis 45 Mk.,** welche bei jeder Konkurrenz das Doppelte kosten. **Große Polsterbettstellen** Stück 8 Mk., prima 10 Mk. Nur Ueberzeugung macht wahr.
**Versand gegen Nachnahme streng reell.**

**Größte Auswahl. Billigste Preise.**
# Tapeten
**Gebrüder Untermann,**
**Gr. Ulrichstraße 25.**

**Holzdraht-Rouleaux**
für **Schaufenster,** sowie
**Privat-Wohnungen, Institute, Beamtenbureaux** und **Fabriken** rc.
liefert in einfachster bis zur größten Ausführung mit Malerei u. Inschrift zu sehr billigen Preisen und prompt
**A. Glaw, Halle a/S.,**
**Alter Markt 33, I.**

Vorzügliche Masse zum Füllen von
**Hectographen**
billigst bei **M. Waltzgott.**

**Grün's Wein-Restaurant,**
Rathhausgasse 7.
**Pa. Holländ. Austern.**

**Herrmann's Restaurant und Biertunnel.**
Sonntag Mittag von 12—3 Uhr:
**Moetourtle-Suppe** 15 ₰
**Karpfen blau** 50 ₰ **Gemsbraten** mit Compot und Salat 50 ₰
**Spargel und Schnitzel** 50 ₰ **Hasenbraten** mit Compot und Salat 50 ₰
**Wiener Roastbraten** 50 ₰ **Gänsebraten** mit Compot und Salat 50 ₰
**Butter und Käse oder Torte** 10 ₰

**Neue Börse.**
**Montag den 2. Oktober**
**Kitzinger Bier,**
**Ehemann-Bräu.**
**A. Lauffer.**

**Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins.**
**Anfang des Winterhalbjahres:**
**Montag den 2. Oktober.**

**Kaufmännischer Verein.**
Montag den 2. Oktober Abends 8¼ Uhr **Vortrag** des Handelskammer-Sekretär Herrn Dr. Wermert über: **„Die wirthschaftliche Bedeutung des Zwischenhandels und sein Einfluß auf die Waarenpreise."**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
**Der Vorstand.**

**Opern-Texte, Klavierauszüge**
mit und ohne Text,
**Opern-Musik**
in allen Arrangements käuflich und leihweise
**billigst.**
**A. Neubert,**
**9 Poststraße 9.**

**Walhalla-Theater**
Direction: **Richard Hubert.**
**Durchweg neuer Spielplan!**
Die **Geo French's Trappe** (fünf Personen), Bravour-Rollschuhläufer und Kunst-Radfahrer. — Miß **Bianka Brasselly,** Parterre-Akrobatin mit Lampenstürz. — Die **Gebrüder Corty,** Excentriker auf dem Doppel-Reck. — Mr. **Fridolin,** Bravour-Equilibrist auf dem gespannten Drahtseil. — Herr **Jean Crassé** mit Miß **Emmy,** Instrumenten- und Vogelstimmen-Imitations-Virtuose. — Fräulein **Hermine Orla,** Lieder- und Konzertsängerin. — Die Geschwister **Anna** und **Sigmund Linné,** Original-Gesangs- und Charakter-Duettisten. (Auf allseitigen Wunsch wieder engagirt.)
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Jeden Sonntag**
Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr:
**Grosser Frühschoppen**
bei
**Frei-Concert.**

## Geschäfts-Uebernahme.
# „Hôtel Europa."
Den geehrten Bürgern und Einwohnern von **Halle** hiermit die ganz ergebenste Mittheilung, daß ich vom **1. Oktober d. J. ab** die **Bewirthschaftung** des
**„Hôtel Europa"**
nebst dem dazu gehörenden Wiener Café und Restaurant
übernehme. Meine langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Gastronomie, meine 14 Jahre lange Thätigkeit in einem größeren, dem löbl. Rath der Stadt Leipzig gehörenden Etablissement bürgen dafür, daß Alle, welche mich mit ihrem werthen Besuche beehren, voll und ganz befriedigt werden. Meine größte Aufgabe soll es sein, das schöne, der Neuzeit entsprechende, vollständig mit französischen Betten eingerichtete Hotel, welches sich durch seine überaus günstige Lage, nächste Nähe des Centralbahnhofes, sowie durch seine 40 Zimmer, welche comfortabel, sauber und äußerst solid möblirt, auszeichnet, allen mich Beehrenden heimisch zu machen. Ich werde mein Augenmerk auf eine **vorzügliche Küche** richten, **Biere** nur bester Brauereien und **Weine** erster Firmen führen, und endlich durch **zuvorkommende, prompte Bedienung** allen meinen Gästen erkennen lassen, daß ich das Vertrauen, welches ich bitte, meinem neuen Wirkungskreis entgegenzubringen, rechtfertigen werde. Ich bitte um freundlichen Besuch.
Ergebenst **Gustav Schunke.**

**Abonnement-Annahme**
für sämmtliche
**Zeitschriften und Lieferungswerke,**
**Richard Wagner,**
**Königstraße 5,** nahe der Leipzigerstraße.

**Herrmann's Biertunnel**
von 12—3 Uhr
**Bouillon-Suppe**
**Wiener Roastbraten** } 50 ₰
**Rieberker Münchner,** ²/₁₀ 10 ₰

**B. Toepel's Bierhalle,**
Barfüßerstraße 5.
**Inh.: Jul. Hoffmann.**
**Heute früh: Ragout fin.**
Abends: **Fricassée von Huhn.**

## Stadt-Theater.
**Sonntag** den 1. Oktober
**Nachm.** 3½ Uhr
2. Fremden-Vorst. bei halben Preisen:
**Der Talisman.**
Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen (mit theilweiser Benutzung eines alten Fabel-Stoffes) von Ludwig Fulda.

**Personen.**
Astolf, König v. Cypern — E. Bach.
Berengar — J. Haller.
Diomed (Große des Hofes) — H. Schreiner.
Panfilo (Große des Hofes) — M. Reimann.
Ferrante (Große des Hofes) — F. Küsthardt.
Madalena, Diomed's Tochter — A. Rinald-Pauli.
Nicole, Haushofmstr. — A. Schumacher.
Stefano, Hauptmann der Leibwache — G. Rücker.
Der Hofkoch — B. Weiß.
Omar — F. Rinald.
Habakuk, ein alter Korbflechter — E. Doß.
Rita, dessen Tochter — F. Schneider.
Anselm — M. Rohrmann.
Benedict — R. Ebert.
Guido — C. Markgraf.
Balduin — G. Greger.
Gasparo — A. Dalwig.
Höflinge. Bürger.
Nach dem 2. Akt Pause.

**Sonntag** den 1. Oktober
**Abends** 7¼ Uhr
15. Vorst. 2. Vorst. außer Abonnement.
**Die Hugenotten.**
Große Oper in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer.

**Personen.**
Margarethe v. Valois — E. Breuer.
Valentine v. St. Bris, Ehrenfräulein — A. Caliga-Ihlé.
Urbain, Page — B. Thedy.
Erste Ehrendame — M. Rothe.
Zweite Ehrendame — R. Einöder.
Dritte Ehrendame — L. Mühldorfer.
Raoul de Nangis, protest. Edelmann — R. Armbrecht.
Marcel, sein Diener, Protestant — Th. Gunther.
Graf von Saint Bris, Valentinens Vater, Gouverneur des Louvre, Katholik — H. Bachmann.
Graf Nevers — E. Hunold.
Cossé (Katholische Edelleute) — C. Markgraf.
Tavannes (Katholische Edelleute) — W. Wirk.
Thoré (Katholische Edelleute) — G. Greger.
De Rez (Katholische Edelleute) — B. Weiß.
Méru (Katholische Edelleute) — C. Drackle.
Meauxvert (Katholische Edelleute) — B. Weiß.
Eine Zigeunerin — L. Nordeck.
Bois Rosé, ein junger protest. Soldat — W. Wirk.
Katholische u. protestantische Edelleute, Hofdamen, kathol. u. protest. Soldaten, Studenten, Zigeuner, Pagen des Grafen Nevers, Pagen Margarethe's, Mönche, Magistratspersonen, Landleute, Volk.
Im 3. Akte: **Zigeunertanz,** ausgeführt von Antonie Reimann und dem Ballet-Corps.
Nach dem 2. Akt Pause.

**Montag** den 2. Oktober
16. Vorst. 14. Abonn.-Vorst. Farbe roth.
Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
**Kabale und Liebe.**
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

**Personen.**
Präsident v. Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten — H. Schreiner.
Ferdinand, sein Sohn, Major — E. Bach.
Hofmarschall v. Kalb — A. Schumacher.
Lady Millfort, Favoritin des Fürsten — A. Rinald-Pauli.
Wurm, Haussekretär des Präsidenten — J. Haller.
Miller, Stadtmusikant oder, wie man sie an einigen Orten nennt, Kunstpfeifer — E. Doß.
Dessen Frau — A. Lissé.
Louise, dessen Tochter — [illegible]
Sophie, Kammerjungfer der Lady — J. Platt.
Ein Kammerdiener des Fürsten — G. Rücker.
Ein Diener des Präsidenten — C. Markgraf.
Ein Diener der Lady — M. Rohrmann.
Diener. Dienerinnen. Soldaten und Gerichtspersonen.
*** Marie Schmidt als Gast.
Nach dem 2. Akt Pause.

**Dienstag** den 3. Oktober
17. Vorst. 15. Abonn.-Vorst. Farbe blau.
**Der Talisman.**
**Mittwoch** den 4. Oktober
18. Vorst. 3. Vorst. außer Abonnem
**Lohengrin.**